

Losung für den 20.06.2023:

Der HERR wendet sich zum Gebet der Verlassenen und verschmäht ihr Gebet nicht.

(Psalm 102, 18)

Lehrtext für den 20.06.2023:

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

(Philipper 4, 6)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Mach aus Deinen Sorgen ein Gebet, denn geteilte Sorgen sind halbe Sorgen!

Es gibt so vieles, worüber man sich Sorgen machen könnte: Gefahr von Krankheiten oder Unfällen, Spaltung der Gesellschaft oder Kriege, Folgen des Klimawandels, unaufhaltbare Inflation und sinkender Wohlstand, eine ungewisse Zukunft und düstere Aussichten für unsere Kinder und Enkelkinder. Die Möglichkeiten sich zu sorgen sind unbegrenzt.

Wie eine Klette hängen sich die Sorgen an unsere Seele, und sie sind so zäh, dass wir sie kaum loskriegen. Sorgen lähmen uns und schränken unsere Lebensfreude ein. Nicht selten kommt es so weit, dass sie unser Leben dominieren und kaum noch Lebensfreude zulassen.

Paulus sitzt im Gefängnis in Ephesus, als er diese Zeilen schreibt; - eine für ihn sehr sorgenvolle, kritische Situation. Aber, er weiß, dass er von Jesus Christus gehalten und getragen ist. Dies hat er im Laufe seines nicht immer einfachen Lebens erfahren können. Alles, was er erlebt hat, die Glücks- und Freudenmomente, aber auch die Trauer, das Leid und das Unverständnis. Er weiß, dass er für Jesus nicht gleichgültig ist. Das gilt für Paulus, das gilt für seine Gemeinde, das gilt für dich und mich. Wir dürfen uns bei Jesus geborgen und verstanden wissen. Wir sind ihm wichtig, er hält uns, trägt einen jeden von uns, egal was geschieht.

Und deshalb rät uns Paulus: **Wendet euch in jeder Lage an Gott. Tragt ihm eure Anliegen vor in Gebeten und Fürbitten und voller Dankbarkeit.** Im Gebet kommt Gott mir nah! **Denn Gott, der HERR wendet sich zum Gebet der Verlassenen und verschmäht ihr Gebet nicht.**

Es ist hilfreich in einer Zeit der Stille vor Gott der Frage nachzuspüren, was uns gerade an intensiver Lebensfreude hindert. Was sind die Dinge, die uns belasten? Welche Sorgen bestimmen uns? Es tut der Seele gut, wenn wir unsere Anliegen vor Gott aussprechen, sie möglichst konkret machen. Es tut der Seele gut, wenn wir über all das sprechen, was uns bewegt. Einsame Sorge ist schwer zu ertragen und kann fürchterlich schmerzen, ja krank machen. Sie in Worte zu fassen und unter Gebet und Flehen vor Gott zu bringen, setzt in Beziehung und das erleichtert und schenkt Frieden.

Mach aus deinen Sorgen ein Gebet. Wenn wir uns öffnen im Gebet, können wir erleben, dass die Dinge, um die wir uns sorgen, uns in einem anderen Licht erscheinen. In der Haltung des aufrichtigen Bittens und Flehens wird die Seele wieder frei, weil sie sich einem Größeren anvertraut und überlässt. Dieser Größere mag es gewähren oder nicht: in jedem Fall wird er uns durch die Situation hindurchtragen – und wir sind entlastet, die Seele ist wieder ein wenig freier und wir können leben. Unsere Sorgen relativieren sich und wir haben es, anstatt mit ihnen, nur noch mit Gott zu tun. Die alltäglichen Sorgen Gott anvertrauen, ist eine gute Übung und ein wichtiger Schritt dazu, sein ganzes Leben in Gottes Hände zu legen.

GEBET

Lieber Vater, wir wollen dir alles an dein Herz legen, was uns bewegt, was uns belastet, was uns Sorgen bereitet und am Leben hindert. Nimm uns dadurch die Sorge von der Seele und stärke unser Vertrauen zu dir, der du das Leben liebst und in Fülle schenkst. AMEN.